Arbeitshilfe Kommunikation – Körpereigene Formen

# Allgemeine Informationen

Kind

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |

Mutter

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Vater

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Bildungsinstitutionen und Betreuung

(Kinderkrippe, Kindergarten, Frühförderstelle, Schule, längerer Klinikaufenthalt, Hort, Tagesgruppe, Wohngruppe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Beteiligte Fachdisziplinen

(Ärzt:innen, Therapeut:innen, Jugendamt, Eingliederungshilfe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Weitere biografische Informationen

(Wenn für die diagnostische Fragestellung relevant)

|  |
| --- |
|  |

Diagnostische Fragestellung

(z. B. Woran könnte es liegen, dass X. Schwierigkeiten im Bereich Y hat?)

|  |
| --- |
|  |

Informationsquellen

(Berichte, Gespräche, verwendete diagnostische Methoden)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wer? | Datum |
| Q1 |  |  |
| Q2 |  |  |
| Q3 |  |  |
| Q4 |  |  |
| Q5 |  |  |
| Q6 |  |  |

# Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| **Kommunizieren als Sender:in**  1. Etwas ablehnen   * Kann die Person Unwohlsein ausdrücken? Wenn ja, wie? * Kann die Person Protest ausdrücken? Wenn ja, wie? * Kann die Person Ablehnung ausdrücken? Wenn ja, wie? * Kann die Person Verweigerung ausdrücken? Wenn ja, wie?   *Mögliche körpereigene Ausdrucksformen:*   * *Veränderung von Muskeltonus und weiterer organischer Funktionen (Atmung, Herzschlag, Schweißbildung, Körpertemperatur)* * *Bewegung des gesamten Körpers (winden, wegdrehen)* * *Kopf zur Seite drehen* * *Kopfschütteln* * *Arm- oder Handbewegungen* * *Beinbewegungen (z.B. stampfen, treten)* * *Lautieren (schreien, quengeln)* * *Objekt oder Person wegschieben, (zurück) geben* * *Mimik, weitere Gestik (konventionell, unkonventionell)* * *Weitere Verhaltensweisen*   2. Etwas bekommen   * Kann die Person Wohlbefinden ausdrücken? Wenn ja, wie? * Kann die Person eine Handlung initiieren? Wenn ja, wie? * Kann die Person zur Fortsetzung einer Handlung anregen? Wenn ja, wie? * Kann die Person zeigen, dass Sie mehr von etwas haben möchte? Wenn ja, wie? * Kann die Person eine Auswahl treffen? Wenn ja, wie? * Kann die Person zeigen das sie ein vorhandenes Objekt haben möchte? Wenn ja, wie? * Kann die Person zeigen das sie ein nicht vorhandenes Objekt haben möchte? Wenn ja, wie?   *Mögliche körpereigene Ausdrucksformen:*   * *Veränderung von Muskeltonus und weiterer organischer Funktionen (z.B. Atmung, Herzschlag, Schweißbildung, Körpertemperatur)* * *Bewegung des gesamten Körpers (z.B. hüpfen)* * *Bewegung des Kopfes zum gewünschten Objekt* * *Arm- oder Handbewegungen, auch Zeigen* * *Beinbewegungen* * *Lautieren (gurren, quieken, lachen)* * *Mimik (lächeln)* * *Schaut Person oder gewünschtes Objekt an/* * *wechselseitiger Blick Objekt-Person* * *Lenkt Hand oder zieht zum gewünschten Objekt* * *Berührt das gewünschte Objekt oder Person (nimmt es aber nicht)* * *Greift in Richtung oder tippt Objekt oder Person an* * *Nimmt Hand des Gesprächspartners* * *Andere unkonventionelle und konventionelle Gesten*   3. Soziale Interaktionen mitgestalten   * Zeigt die Person Interesse an anderen? Wenn ja, wie? * Kann die Person Zuneigung ausdrücken? Wenn ja, wie? * Kann die Person Aufmerksamkeit auf sich lenken? Wenn ja, wie? * Fordert die Person bewusst Aufmerksamkeit ein? Wenn ja, wie? * Kann die Person Aufmerksamkeit steuern? Wenn ja, wie? * Kann die Person Höflichkeitsformen einsetzen? Wenn ja, wie?   *Mögliche körpereigene Ausdrucksformen:*   * *Anpassung von Muskeltonus und weiterer organischer Funktionen (z.B. Atmung, Herzschlag, Schweißbildung, Körpertemperatur)* * *Arm- oder Handbewegungen (unkonventionell/ konventionell)* * *Lautieren (gurren, quieken, lachen)* * *Lautäußerungen* * *Mimik (lächeln, Augen weit öffnen),* * *Schaut Person an/ berührt Person* * *Wechselseitiger Blick Objekt-Person/ Ort-Person* * *Winken, nicken, umarmen, küssen, tätscheln* * *Die Hand heben* * *Andere unkonventionelle und konventionelle Gesten*   4. Informationen weitergeben oder bekommen   * Kann die Person auf Fragen antworten? * Kann die Person deutlich machen, dass sie eine Frage hat?   *Mögliche körpereigene Ausdrucksformen*   * *Wechselseitiger Blick zwischen Objekt-Person/ Ort-Person* * *Objekt geben/ nehmen* * *Nicken* * *Kopfschütteln* * *Schulterzucken* * *Mimik* * *Lautieren (z.B. fragender Klang)* |  |
| **Kommunizieren als Empfänger:in**   * Zeigt die Person Reaktionen auf Körperkontakt? Wenn ja, wie? * Zeigt die Person Reaktionen auf Ansprache? Wenn ja, wie? * Zeigt die Person Reaktionen auf Geräusche/ Geräuschquellen? Wenn ja, wie? * Zeigt die Person Reaktionen auf Handlungen? Wenn ja, wie? * Reagiert die Person auf Objekte? Wenn ja, wie? * Versteht eigenen Namen * Versteht Worte, die Personen benennen * Versteht Worte, die Objekte benennen * Versteht Worte, die Handlungen benennen * Versteht Worte, die Eigenschaften beschreiben * Versteht einfache Aufforderungen   *Mögliche körpereigene Ausdrucksformen:*   * *Veränderung von Muskeltonus und weiterer organischer Funktionen (Atmung, Herzschlag, Schweißbildung, Körpertemperatur)* * *Bewegung des gesamten Körpers* * *Bewegungen des Kopfes* * *Arm- oder Handbewegungen* * *Beinbewegungen* * *Lautieren* * *Mimik, weitere Gestik (konventionell, unkonventionell)* * *Weitere Verhaltensweisen* |  |

# Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:   * (Grund-) Bedürfnisse und Gefühle in lebensbedeutsamen Kontexten (z. B. Familie, Krippe, Kindergarten, Schule) kommunizieren * Wünsche, Ideen und eigene Vorstellungen mitteilen * Kommunizieren im Rahmen des gemeinsamen Spiels/ in gemeinsamen Lernsituationen * In Pflege- und Essensituationen kommunikativ eingebunden sein * Bedeutsame (kommunikationsförderliche) Aufgaben übernehmen können |  |

# Gesundheitszustand (nach ICD-10/ICD-11 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus ärztlichen Berichten und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

# Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| * Strukturen des Nervensystems * Strukturen von Auge, Ohr und Haut * Strukturen, die an Stimme und Atmung beteiligt sind * Strukturen, die an Haltung und Bewegung beteiligt sind |  |

# Körperfunktionen

### Sinnesfunktionen und Schmerz

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens * Funktionen des Hörens * Funktion des Tastens * Druck-/ Berührungsempfinden * Temperaturempfinden * Vibrationsempfinden * Propriozeption * Schmerzen |  |

### Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:   * Daueraufmerksamkeit (z.B. Aufmerksamkeit auf Geräuschquellen und Objekte richten und halten können) * Lenkung der Aufmerksamkeit (Aufmerksamkeit auf zu einem anderen Objekt/ einer anderen Person ausrichten können. * Geteilte Aufmerksamkeit (joint-attention) |  |
| Gedächtnis |  |
| Wahrnehmung (Erkennen und Interpretieren sensorischer Reize):   * Visuell (z.B. Erkunden von Körperteilen und Gegenständen) * Akustisch (z.B. Unterscheidung der menschlichen Stimme und anderen Geräuschquellen) * Räumlich-visuell (z.B. visuelles Verfolgen von bewegten Objekten) * Taktil (Objekte/ Personen durch Tasten explorieren, Artikulieren, Schlucken, Greifen, …) * Geruch * Geschmack |  |

### Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen der Stimme * Artikulatorische Funktionen * Alternative stimmliche Äußerungen |  |

### Neuromuskuloskeletare und bewegungsbezogene Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktion von Gelenken und Knochen * Handkoordination/ Körperkoordination (Kontrolle über willkürliche Bewegungen/ motorische Reflexe/ unwillkürliche Bewegungen) * Muskelkraft und Muskeltonus |  |

# Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:  Allgemein   * Wie gestaltet sich Beziehung im familiären und institutionellen Umfeld? * Unterstützt das Umfeld den Einsatz körpereigener Kommunikationsformen? Welche? * Sind zeitliche, personelle und räumliche Ressourcen für Kommunikationssituationen vorhanden? * Gibt es Verantwortlichkeiten/ Zuständigkeiten? * Gibt es Kontakte zu sprechenden/ unterstützt   kommunizierenden Peers?  Verhalten und kommunikative Kompetenzen des Umfeldes im Hinblick auf UK   * Werden Kommunikationsabsichten erkannt? * Wie werden Zeichen/ Kommunikationsangebote interpretiert? * Werden Anliegen in der Umsetzung unterstützt? * Werden Kommunikationsangebote gemacht? * Wird zur Kommunikation motiviert? * Wird für eine Mitteilung ausreichend Zeit gegeben? * Ist das Kommunikationstempo angemessen? * Stehen „Kommunikationsvorbilder“ zur Verfügung? * Werden Partnerstrategien verwendet? * Wird Multimodalität berücksichtigt? * Sind Handlungen vorhersehbar? Bestehen wiederkehrende Routinen (Handlungsskripte)? * Werden Handlungen sprachlich/ durch körpereigene Formen begleitet? * Welches praktische/ theoretische (Vor-) Wissen ist vorhanden? * Wird die eigene Rolle und das eigene Verhalten flektiert? |  |
| Einstellungen:   * Wie wird (unterstützte) Kommunikation im Allgemeinen bewertet? * Wie werden die Möglichkeiten der Kommunikation mittels körpereigener Formen bewertet? * Ist es dem Umfeld wichtig, dass kommunikative Kompetenzen erweitert werden und die kommunikative Situation verbessert wird? * Besteht die Bereitschaft sich in Kommunikationssysteme einzuarbeiten? * Wird die Person als Kommunikationspartner:in wahrgenommen? |  |
| Lernumgebung:   * Lernmöglichkeiten in sozial-kommunikativen Kontexten? * Gibt es spezifische UK-Angebote? * Wie sieht die didaktische Struktur des Unterrichts im Hinblick auf UK aus? * UK als Bereich der Schulentwicklung? * Qualifikation der Mitarbeiter:innen im Hinblick auf UK? * UK Ansprechpartner:innen innerhalb der Institution? * Zugang zu diagnostischen Verfahren? * Bestehen Kontakte zu Hilfsmittelfirmen/ Beratungsstellen/ Verbänden/ Interessensgemeinschaften? * Außerschulische Ergo-/ Logopädie mit Schwerpunkt UK? |  |
| Hilfsmittel:   * Produkte und Technologien zur persönlichen Mobilität drinnen und draußen und zum Transport (z.B. Gehhilfen, Rollstühle, fahrbare Liegekeile) * Produkte und Technologien zur Positionierung * Produkte und Technologien zu Teilhabe am Alltag (z.B. Spielen) |  |

# Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Alter * Herkunft/ Mehrsprachigkeit * Interessen (an Themen, Dingen und/oder Personen) * Kommunikationsbedürfnis * Motivation/ Frustration * Kommunikationserfahrungen * Selbstkonzept * Selbstvertrauen * Selbstwirksamkeitserwartung * Akzeptanz von Hilfsmitteln * Akzeptanz von Personen |  |

# Hypothesen

Im Rahmen der Hypothesenbildung werden Zusammenhänge beschrieben, die erklären, woran es liegen könnte, dass bei einem Kind bzw. einer:einem Jugendlichen Schwierigkeiten, z.B. in der Kommunikation, bestehen (vgl. Hypothesenbildung <https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:kommunikation:hypothesenbildung> )

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Werden relevante, d.h. wissenschaftlich nachgewiesene Zusammenhänge in den Blick genommen?
* Sind die Hypothesen anhand ausgewählter Theorien/Modelle begründbar?
* Geben die Hypothesen konkrete Hinweise für die Ableitung von Zielen und Bildungsangeboten?

|  |
| --- |
|  |

# Kooperative Bildungsplanung

Im Rahmen der kooperativen Bildungsplanung werden für ein Kind bzw. eine:n Jugendliche:n passgenaue Ziele und Bildungsangebote formuliert. Diese knüpfen unmittelbar an die zuvor formulierten Zusammenhangshypothesen an.

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Ist ein logischer und theoretisch begründbarer Zusammenhang zwischen Zielen und Bildungsangeboten mit den zuvor gebildeten Hypothesen erkennbar?
* Sind die Ziele und Bildungsangebote spezifisch, d.h. auf die diagnostische Fragestellung bezogen?
* Ist die Wirksamkeit der Bildungsangebote wissenschaftlich erwiesen? (vgl. Hinweise zur Didaktisierung <https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:didaktisierung:kommunikation> )

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ziele | Individuelle Bildungsangebote  Verantwortlich für die Umsetzung | Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung  (Anhaltspunkte für die Zielerreichung) |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |